

radprax Vorsorgeinstitut GmbH

Sorgsame Zeitnehmer

Während keine 250 Meter entfernt in den Terminals des Düsseldorfer Flughafens die Hektik zu Hause ist, ist der ärztliche Leiter des radprax Vorsorgeinstituts in der Airport-City, Dr. Christoph Alexander Stückle, vertieft in ein Patienten-Gespräch. Um sehr genau hinschauen zu können, benötigt man zwei Dinge, betont der Radiologe: Hervorragende Geräte und ausreichend Zeit für den Patienten.



Setzt auf Einfühlungsvermögen und Technik: der Düsseldorfer radprax-Chef Dr. Christoph Alexander Stückle

Stellt man sich klischeehaft eine radiologische Untersuchung vor, kennen die Vorurteile keine Grenzen: Auf lange Wartezeiten in Kellerpraxen folgt ein schier endloser Aufenthalt in einer engen, lauten und grellen Röhre. Im Anschluss ausharren auf den Befund, der einem fast wortlos in einem verschlossenen Kuvert übergeben wird. Dr. Stückle lacht, wenn man ihn mit solchen Vorstellungen konfrontiert. „Unser Ansatz ist ein anderer“, sagt er, „und das nicht nur, weil sich unsere Praxis im dritten Stock befindet.“

Ambiente trifft Zeit

Bei radprax steht der Patient im Mittelpunkt – diese Aussage will Stückle nicht als Floskel, sondern als Qualitätsmerkmal verstanden wissen. „Jeder, der zu uns kommt, trägt in sich den Verdacht auf eine Erkrankung oder eine Störung der Gesundheit. Die Pflicht eines Arztes ist es, die Patienten mit ihren Sorgen ernst zu nehmen, ihnen ein angenehmes Umfeld zu bieten und ihnen die Zeit zu widmen, die sie benötigen“, erklärt der Mediziner. Konstante Investitionen in die technische Ausstattung garantieren dabei höchste diagnostische Qualität. Eine Kooperation mit Siemens Healthcare sichert radprax zu, als erster Privatanbieter auf die jeweils neueste Gerätegeneration zugreifen zu können. „Nur in einigen Universitätskliniken werden Sie eine vergleichbare Ballung an Top-Geräten finden“, konstatiert Stückle. Mit ihrer

sorgsamen Arbeitsweise und der Leistungsfähigkeit von CT, MRT und PET-CT hat sich die radiologische Praxis, die Teil des in Wuppertal beheimateten radprax-Verbundes ist, bereits ein Jahr nach ihrer Eröffnung als international anerkanntes Vorsorge-Center etablieren können. Die exzellente technische Ausstattung ermöglicht zudem die strahlenfreie Untersuchung sämtlicher Körperregionen, unterstützt die Mamma-, Prostata-, Gehirn- und Gelenkdiagnostik. Auch kann das MRT unter Zuhilfenahme von Karbon-Nadeln zur strahlungsfreien Schmerztherapie eingesetzt werden.

Wissen trifft Technik

Im Zusammenspiel von Wissen und Technik bieten die Düsseldorfer Spezialisten auch individuelle Analysen an, die das Wohl des Patienten berücksichtigen und gleichzeitig die Effizienz steigern. So kann beispielsweise zur Untersuchung eines Kleinkindes die Mutter gleich mit in die Röhre steigen, ohne dass dies die Ergebnisse verfälscht. „Das beruhigt die Kinder ungemein, was sich auf die Qualität der Bilder positiv auswirkt. Auch in diesem Bereich haben wir eine stark ansteigende Nachfrage, da sich unsere Möglichkeiten herumgesprochen haben“, so Stückle. Wichtig ist ihm und seinem Team auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den überweisenden Ärzten. Man stehe jederzeit zum fachlichen Austausch bereit. Gerade bei den Befunden achtet

der ärztliche Leiter darauf, die speziellen Wünsche der Kollegen zu erfahren und zu befolgen. „Auch hierfür nehmen wir uns Zeit“, betont Stückle. „Das ist ganz im Sinne des Ergebnisses, der Gesundheit unserer Patienten.“ ▲

radprax Vorsorgeinstitut GmbH
Airport City
Peter-Müller-Straße 20, 40468 Düsseldorf
Tel.: 0211/22 97 32 10
info@radprax-vorsorge.de
www.radprax-vorsorge.de

Bundespreis für Stückle

Im Mai 2009 erhielt die Digital Medics GmbH mit Sitz in Dortmund den Gründerpreis des Bundeswirtschaftsministeriums. Ausgezeichnet wurde das junge Unternehmen für die Entwicklung einer neuen Hard- und Softwarelösung zur Befundung von komplexen radiologischen Fragestellungen. Konkret hatten Dr. Christoph Alexander Stückle und die Informatiker der Universität Dortmund ein System mit zahlreichen neuen Tools entwickelt, die nun einerseits dem Radiologen die Arbeit erleichtern, jedoch andererseits auch dem Patienten den Befund veranschaulichen. Zudem hatte Dr. Stückle bei der Entwicklung vor allem auf eine schnelle und intuitive Bedienbarkeit des Systems geachtet.